



## Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

**Infobrief 04 / 08 – 01. 03. 2008**

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie über folgende Themen:

1. Dorfkirche des Monats März 2008 – Buckow (HVL)
2. Musikschulen öffnen Kirchen 2008
3. Offene Kirchen 2008
4. "Weimarer Votum" gegen Umwidmung von Kirchengebäuden

\*\*\*\*\*

### **Dorfkirche des Monats März 2008 – Buckow (Landkreis Havelland)**



Die Evangelische Reformationsgemeinde Westhavelland ist ein Zusammenschluss von ehemals sechzehn Dorfgemeinden. Im Gemeindegemeinderat sitzt ein Vertreter aus jedem dieser Orte. Gerade einmal 1500 Kirchenmitglieder gehören zum Pfarrsprengel, dafür sechzehn Kirchengebäude, die mehr und mehr zu einer nicht mehr finanzierbaren Last werden. Eine dieser Kirchen steht seit mehr als achthundert Jahren in Buckow und ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des Havellandes.

Über Jahrhunderte war das inmitten einer sumpfigen Luchlandschaft liegende Dorf Buckow nur über einen Damm von Süden her zu erreichen. Den Weg wies ein Licht auf dem 24 Meter hohen Kirchturm. Erstmals erwähnt wird die Marienkirche in „*Bukow*“ in einer

Lehnsurkunde von 1344. In einem Ablassbrief des Brandenburger Bischofs Arnold von Burgsdorff für das Buckower Gotteshaus ist wiederum von einer „neuen Kirche“ die Rede, womit wohl ein östlicher Anbau gemeint ist, der heute nicht mehr existiert. Die Funktion dieses Anbaus und die Bedeutung der Buckower Kirche erhellt sich in einem Schreiben, das der Buckower Pfarrer Sabellus Fabricius 1713 an den Frankfurter Landesgeschichtler Professor Johann Christoph Bekmann richtete. Darin heißt es unter anderem: *„Die große Kirche in Buckow, so zu ehren der hochgelobten Jungfrau Marien ... erbaut worden ist von dem Ablass, so bey dem heiligen Blut, welches in der Kleinen Kirche am Altar hart an der großen Schranken verwahret gewesen, ..., ein große Wallfahrt gewesen, und denen Leuten, so diese Kirche besuchet reichlicher Ablass ertheilet worden...“*.



Über die hier erwähnte Wallfahrt zum Buckower „Wunderblut“ ist außer einigen Ablassurkunden so gut wie nichts bekannt. Doch scheinen die Einkünfte nicht unbedeutend gewesen zu sein. Ein erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdecktes Kirchenrechnungsbuch zählt auf, welches Vermögen an Bargeld und „Silberwerk“ nach der Reformation vom Brandenburger Domkapitel als Patronatsherren der Kirche eingezogen wurde. Aus der Zeit der Pilgerzüge nach Buckow ist in der Kirche kein Ausstattungsstück mehr vorhanden. Nur das Kirchengebäude selbst – ein stattlicher Backsteinbau mit einer Firsthöhe von 17 Metern und einer Länge von 24 Metern – erinnert an diese Zeit. Im Laufe der Jahrhunderte ist es ruhig geworden um Buckow – so ruhig, dass die Dorfkirche heute mangels Gemeinde nicht mehr für gottesdienstliche Zwecke genutzt wird. Seit kurzem jedoch gibt es einen Interessenten für das Gebäude: Ein Künstler möchte die Kirche kaufen und sie für Ausstellungen sowie als Atelier nutzen.

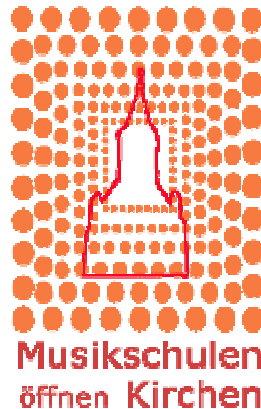
Im Februar fand im benachbarten Nennhausen eine Gemeindeversammlung statt, in der die Zukunft der Buckower Kirche ein heiß umstrittenes Thema war. Für die Landeskirche stellte Matthias Hoffmann-Tauschwitz, Leiter des Kirchlichen Bauamtes, klar, dass einem Verkauf nicht zugestimmt würde; allerdings könne er sich eine Verpachtung des Gebäudes vorstellen. Auch Vertreter des Förderkreises Alte Kirchen forderten während der Veranstaltung Ehrfurcht vor der Geschichte dieses wichtigen Denkmals der Kunst- und Glaubensgeschichte ein.

Dem wurde aus der Gemeinde die Sorge um die Zukunft entgegengesetzt. Aber geht es hier um ein entweder / oder? Die Buckower Kirche ist baulich in gutem Stand. Größere Sanierungsarbeiten stehen in allernächster Zeit nicht an. Können wir uns in diesem Falle nicht etwas Langmut und Geduld gönnen? Während der Gemeindeversammlung haben Menschen aus Buckow und dem Nachbarort Garlitz ihr Interesse an der Erhaltung der Buckower Kirche als öffentlicher Ort und an ihrer angemessenen Nutzung geäußert. Vielleicht liegt hier Hoffnung. Vielleicht entsteht hier das Engagement, das nötig ist, dem Kirchengebäude eine Zukunft zu geben.

In Zeiten schrumpfender Gemeinden und rückläufiger Einnahmen wird Buckow sicher kein Einzelfall bleiben. Die Zukunft vieler Dorfkirchen ist offen. Wir hoffen, dass die Diskussion über ihr Schicksal in jedem einzelnen Falle besonnen und verantwortungsbewusst geführt wird. Auch in Buckow ist noch keine endgültige Entscheidung gefallen.

\*\*\*\*\*

### Musikschulen öffnen Kirchen 2008



Gemeinsam mit dem Landesmusikschulverband Brandenburg präsentiert der Förderkreis Alte Kirchen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Musikschulen öffnen Kirchen“.

Das diesjährige Eröffnungskonzert findet am Samstag, dem 5. April um 15 Uhr in der Klosterkirche Guben (Landkreis Spree-Neiße) statt. Der Erlös der deutsch-polnischen Benefizveranstaltung ist für den Wiederaufbau der zerstörten Stadt- und Hauptkirche in Guben / Gubin bestimmt.

Das komplette Veranstaltungsprogramm finden Sie ab unter [www.altekirchen.de](http://www.altekirchen.de).

\*\*\*\*\*

### Offene Kirchen 2008



Mitte März erscheint bereits zum neunten mal unsere Jahresbroschüre „Offene Kirchen. Brandenburgische Kirchen laden ein.“

Als Titelbild haben wir in diesem Jahr die Dorfkirche von Lennewitz in der Prignitz gewählt. Der Bau im „Heimatstil“ wurde von dem Architekten Georg Büttner 1909/10 entworfen. Neben zahlreichen anderen Beiträgen bietet das Heft in diesem Jahr einen Artikel von Dr. Hartmut Kühne zur Wallfahrtsgeschichte sowie eine Darstellung von Dirk Schumann zur Baugeschichte der Dorfkirche von Buckow (Landkreis Havelland) – siehe oben. Sie können die Broschüre „Offene Kirchen 2008. Brandenburgische Kirchen laden ein.“ ab sofort unter [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com) bestellen.

\*\*\*\*\*

### **"Weimarer Votum" gegen Umwidmung von Kirchengebäuden**

Weimar (epd). Mit einer Resolution haben sich rund 250 Teilnehmer einer Tagung an der Bauhaus-Universität in Weimar nachdrücklich gegen eine Umwidmung von Kirchengebäuden zu säkularen Veranstaltungsorten ausgesprochen.

In einem „Weimarer Votum“ plädierten sie am 22. Februar stattdessen für eine „erweiterte Nutzung“, die den sakralen Ort erhält und den Kirchenraum zugleich für Kommunen oder Vereine nutzbar macht. Die gemeinsamen Strategien dafür sollten in einer „Werkstatt auf Zeit“ sowie gemeinsam von den Kirchen und ihren gesellschaftlichen Partnern entwickelt werden.

In der Tagungsdiskussion zu kommunalen, kulturpolitischen und architektonischen Aspekten von möglichen Nutzungskonzepten für Kirchengebäude habe sich die „erweiterte Nutzung“ als „Modell mit Zukunft“ erwiesen, betonte als Mitorganisator der Vizevorsitzende der Evangelischen Akademikerschaft in Deutschland, Pfarrer Manfred Keller. Zugleich sei deutlich geworden, dass dieses Modell nicht nur als architektonische Gestaltungsaufgabe verstanden werde, sondern auch als „Herausforderung zu sozialer Phantasie“.

Von den bundesweit rund 46.000 evangelischen und katholischen Kirchen sind Schätzungen zufolge etwa zehn Prozent durch bauliche Schäden oder infolge des Mitgliederrückgangs in ihrem Bestand gefährdet. In der Diskussion um neue Nutzungskonzepte werde von den öffentlichen Partnern eine weitere gottesdienstliche Nutzung „nicht nur akzeptiert, sondern ausdrücklich gewünscht“, sagte die Architektin Kerstin Vogel vom Lehrstuhl für Denkmalpflege an der Bauhaus-Universität. Auf dieser Grundlage seien bauliche Eingriffe „immer erst der zweite Schritt“.

\*\*\*\*\*

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: [altekirchen@aol.com](mailto:altekirchen@aol.com).